

# In zwölf Stunden zur eigenen App

- Programmierer-Fest von Microsoft nächsten Samstag in Pforzheim.
- Laien und Experten können ihre individuelle Software erstellen.

GERD LACHE | PFORZHEIM

Wie entwickle ich eine App? Wie verpasse ich ihr ein ansprechendes Design? Und wie veröffentliche ich das Gesamtwerk? Diese und tiefergehende Fragen beantwortet am Samstag, 15. Juni, beim ganz-tägigen „App Publishing Fest“ in Pforzheim ein Pool von Experten. Zwei Zielgruppen sind angepeilt: erfahrene Entwickler sowie interessierte Laien. Sie alle können von 10 Uhr bis tief in die Nacht an eigenen Software-Programmen basteln, ihre halbfertigen Entwicklungen finieren oder Wunsch-Inhalte in vorgefertigte Apps einbauen lassen, die vor Ort zur Verfügung gestellt werden. Auch ist es möglich, ein Word-Dokument zu beschreiben und die Inhalte in eine – freilich einfache – Applikation umwandeln zu lassen.

Ein ausgewiesenes Kompetenzteam gibt den Teilnehmern Ratschläge und vermittelt Impulse. Im Veranstalter-Boot: Software-Riese Microsoft mit seinem Pforzheimer Partner medialeson, außerdem die Hochschule Pforzheim sowie die Medien-IT-Initiative Pforzheim.

Im Web anmelden:  
<http://tinyurl.com/leuf745>



Vorbereitungsgespräch für das App Publishing Fest in Pforzheim (von links): Petra Schneider (medialeson), Professor Matthias Wölfel (Intermediales Design, Hochschule Pforzheim), Carsten Kraus (Omikron Data Quality), Philipp Bauknecht (medialeson), Eugen Müller und Sina Müller (Meyle + Müller). FOTO: KETTERL

## Was sind Apps?

Sie sind nicht nur in aller Munde, sie sind insbesondere auf mobilen Geräten wie beispielsweise Smartphones oder Tablets installiert. Apps (die Kurzform von „Applikationen“) sind **Software-Programme** für tausenderlei Anwendungen. Zum Beispiel dafür: Sie sorgen dafür, dass der Nutzer eines Smartphones mit einem Signalton auf neue E-Mail-Eingänge hinge-

wiesen wird, die er umgehend komfortabel lesen und bearbeiten kann. Sie ermöglichen auf dem Tablet-PC das Erfassen und Formatieren von Texten. Fotos können mit ihnen beschnitten oder verfremdet und elektronisch verschickt werden. Mit einer entsprechenden App kann man auch **Musikinstrumente stimmen**. Und natürlich gibt's Spielmöglichkeiten zuhauf: Angefangen vom **Autoren-**

nen über virtuellen Kampfsport und Puzzle bis hin zur App fürs Helikopterfliegen via Tablet-Bildschirm – um einiges zu nennen. Wer eine App entwickelt – beispielsweise **für den Verein** (Sportergebnisse abrufen lassen) oder für den **Blog** (Internet-Tagebuch) – kann sich manchen digitalen Arbeitsgang nach individuellen Anforderungen erleichtern. gel

## US-Signal: Abkommen für Freihandel

**MÜNCHEN.** Die Amerikanische Handelskammer in Deutschland (AmCham Germany) sieht gute Chancen für einen Abbau der transatlantischen Handelsbarrieren. Nach der EU habe auch US-Präsident Barack Obama Bereitschaft zu einem Freihandelsabkommen signalisiert, sagte der neue Präsident der Kammer, Bernhard Mattes, gestern in München. „Der politische Wille, wirklich eine große Lösung zu erzielen, kommt in allen Gesprächen durch.“

Der 56-jährige Mattes, bisher Vizepräsident der Kammer, wurde bei der Mitgliederversammlung der AmCham Germany zum Nachfolger von Fred Irwin (71) gewählt. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre, Gegenkandidaten gab es nicht. Neben dem Abbau von Zöllen erhofft sich die AmCham Germany auch die Angleichung von Regulierungsstandards sowie einfachere Genehmigungsprozesse für Produkte.

Aus dem enormen beidseitigen Handelsvolumen ergäben sich bei den Zöllen große Summen, sagte Mattes. Für die Automobilbranche fielen rund 700 Millionen Dollar jährlich an, in der Chemie mehr als eine Milliarde Dollar und im Maschinenbau rund 900 Millionen Dollar. Nach Einschätzung der Kammer könnte das angestrebte Abkommen ein volkswirtschaftliches Wachstum von 1,5 Prozent bringen. Die AmCham Germany mit etwa 3000 Mitgliedern ist die größte bilaterale Wirtschaftsvereinigung in Europa. *dpa*

## Nach dem Ärztemangel droht nun der Anwaltsmangel auf dem flachen Land

**DÜSSELDORF.** Vielen kleinstädtischen Anwälten droht trotz des Booms der Rechtsberatung in Deutschland das Aus. Das geht aus einer Prognos-Zukunftsstudie im Auftrag des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hervor. Für die Studie wurden 5000 Anwälte befragt. Sie wurde gestern beim Deutschen Anwaltstag in Düsseldorf vorgestellt. Demnach könnte in strukturschwachen ländlichen Regionen bei Anwälten bald ähnlicher Mangel herrschen wie bei Ärzten.

Besonders den nicht spezialisierten „Wald- und Wiesenanwälten“ machen eine Reihe von Problemen zu schaffen. Die Spezialisierung der Rechtsberatung durch Fachanwälte nimmt ihnen Mandate, eine eigene Spezialisierung kommt wegen der geringen Mandatzahlen pro Fachgebiet in ihrer Region nicht infrage. Der demografische Wandel mit abnehmender Bevölkerung verschärft die Misere. Hinzu komme Konkurrenz: Rechtlichen Rat gibt es inzwi-

schen im Internet, bei Anwalts-Hotlines und von Kfz-Sachverständigen sowie Rechtsschutz-Versicherungen. Als wäre das nicht genug, fanden die Forscher heraus, dass gerade die kleinen Ein-Mann-Kanzleien ohne eine Strategie vor sich hinwerkeln. Zu den Problemgebieten zählen vor allem die ostdeutschen Flächenländer. „Viele Kanzleien werden vor dem Ende stehen, wenn sie so weitermachen“, warnte DAV-Präsident Wolfgang Ewer. *dpa*

## Schlagen Frauenherzen anders?

Unternehmerforum der Wirtschaftsjuvenen am 18. Juni in der Arcus-Klinik

ROBIN DANIEL FROMMER | PFORZHEIM

Herzkrankungen nehmen zu. „Frauen, insbesondere Raucherinnen, haben aufgeholt“, betont Dr. Walter O. Schüler, der leitende Kardiologe an der Pforzheimer Arcus-Klinik. Folgerichtig wird genau dieses Phänomen im Fokus des von den Wirtschaftsjuvenen Nordschwarzwald für den 18. Juni um 18 Uhr terminierten Unternehmerforums Gesundheit stehen. Es geht den Organisatoren und den Referenten bei der Veranstaltung

„Frauen sind unberechenbar. Herzkranzgefäße sind unberechenbar. Und die Kombination ist häufig maximal schwierig.“

Dr. med. Walter Oskar Schüler

mit dem zugkräftigen Titel „Schlagen Frauenherzen anders?“ um zwei Blickwinkel: um die kardiologische Sicht und um die gynäkolo-

gische. „Die Diagnostik ist bei Frauen aussageschwächer als bei Männern“, weiß Schüler und betont: „Bei Frauen sind hormonelle Schwankungen häufiger als bei Männern.“ Gerade in den Wechseljahren, können hormonelle Veränderungen massive Komplikationen nach sich ziehen.

„Eine hormonelle Ersatztherapie galt lange als ‚Jungbrunnen‘. Das hat sich aber als Trugschluss erweisen“, macht Schüler deutlich. Frauenspezifische Herzkrankungen treffen häufig auch Frauen in Führungspositionen. „Es wäre wünschenswert, wenn Männer im beruflichen Alltag mehr Sensibilität gegenüber Frauen walten ließen.“

Es gibt durchaus Frauen, die kardiovaskulär von einer Hormontherapie profitieren“, erläutert Gynäkologin Dr. med. Anke Schüler. „Frauen in den Wechseljahren werden häufig zwischen Gynäkologen und Kardiologen hin- und hergeschoben.“ Der ganzheitliche Blick gehe dabei oft verloren. Ein interdisziplinäres Zusammenspiel sei für die betroffenen Patientinnen von Vorteil.

Anmeldung: [www.wj-nsw.de](http://www.wj-nsw.de)



Freuen sich auf den Vortrag von Dr. Schüler (Zweiter von rechts): die Wirtschaftsjuvenen Holger Hermann, Sandra Schütz und Stefan Hauser-Schmig. FOTO: FROMMER

— ANZEIGE —



Zum Ausbildungsbeginn im Sommer 2014 bieten wir folgende Ausbildungsplätze an:

- Bankkaufmann/-frau
- Finanzassistent/-in
- Immobilienassistent/-in
- Bachelor of Arts (Bank)

Tipps rund um die Bewerbung und Infos zu unseren Ausbildungsmöglichkeiten erhalten Sie bei **Fit for Future** am **13. Juni 2013** um 18:30 Uhr im VolksbankHaus. Melden Sie sich an unter: [www.vbpf.de](http://www.vbpf.de)

**Volksbank Pforzheim eG**  
Isabella Zemanek, Personalreferentin  
Westliche Karl-Friedrich-Str. 53  
75172 Pforzheim  
Telefon: 07231 184-1368  
E-Mail: [i.zemanek@vbpf.de](mailto:i.zemanek@vbpf.de)

[www.vbpf.de](http://www.vbpf.de)

**Volksbank Pforzheim**  
Durch die Bank besser.